

Energie- und Ressourceneffizienz und erneuerbare Energieträger

WS Von strat.at + zu strat.at
2020



Bilanz

Umsetzung der EU Förderungen in Österreich

- **Integration der EFRE Mittel in ein bestehendes Fördersystem**
- **In der Umweltförderung bieten wir definierte Förderungsmöglichkeiten an, es sind daher für jeden ganz klar die Förderungsbedingungen erkennbar**
- **Analyse der Handlungslogik**
 - Tit-for-Tat-Logik
 - Absorptions-Logik
- **Wir/KPC wählen Projekte aus dem Stock der nationalen Umweltförderungsprojekte aus**

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Umsetzung der EU Förderungen in Österreich

- **Daher kommen nur die besten Projekte zur EU Förderung**
 - Die Besten der technischen performance
 - Die Besten der ökologischer performance
 - Die Besten in verwaltungstechnischer Hinsicht (n + 2)
- **Wir sind gesetzlich verpflichtet in 3 Jahresintervallen Evaluierungsberichte dem Parlament vorzulegen. Im Rahmen dieser Berichte schauen wir uns auch die EU Förderungen gesondert an**
- **Für die Periode (2000 – 2006) haben wir ebenfalls eine Gesamtauswertung gemacht**

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

EU Förderungen 2007 - 2013

- Umweltmaßnahmen gibt es in allen Programmen
- UFI wird dabei in 7 Bundesländern eingesetzt
- Österreichs Programme wurden kleiner
- Trotzdem wurden mehr Mittel für Umweltmaßnahmen eingesetzt
 - EFRE: 32 M€
 - ELER: 34 M€
- Maßnahmen:
 - Öko-Innovation
 - Erneuerbare Energieträger (allerdings ohne Stromproduktion)
 - Energie- und Ressourceneffizienz
 - Biomasse Nahwärme (vor allem im ELER)

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

EFRE und nationale Förderung 2000 - 2006

Evaluierung der Umweltförderung im Inland (KPC)	EFRE 2000 - 2006	Nationale Förderung 2000 - 2006
Anzahl der Projekte	1.034	7.382
Investitionskosten	244 M€	1.516 M€
Umweltrelevante Kosten	215 M€	1.335 M€
Nationale Förderung	31,7 M€	273 M€
EFRE	29,3 M€	0

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

EU (EFRE + ELER) und nationale Förderung 2008 - 2010

Evaluierung der Umweltförderung im Inland (KPC)	EU 2008 - 2010	Nationale Förderung 2008 - 2010
Anzahl der Projekte	418	8.032
Umweltrelevante Kosten	461,3 M€	1.353,5 M€
Nationale Förderung	46,11 M€	237,3 M€
EFRE	64,3 M€	0 M€

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Geförderte Maßnahmen

Förderung	EFRE 2000 -2006	EU 2007 - 2010
Biomasse Nahwärmanlagen	8,5 M€	47,1 M€
Biomasse KWK	7,6 M€	0,3 M€
Biomasse für KMU	4,0 M€	1,8 M€
Kleinwasserkraft	3,3 M€	0 M€
Energieeinsparung	1,1 M€	7,8 M€
Thermische Solarenergie für KMU	0,9 M€	0,2 M€
Thermische Gebäudesanierung	0,9 M€	1,1 M€

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Europäische Territoriale Zusammenarbeit



- **Insgesamt wurden in den letzten 15 Jahren in den grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Programmen im Umweltbereich insgesamt 459 Projekte umgesetzt,**
- **EFRE-Mittel für Österreich in Höhe von 92,59 € wurden ausgelöst.**
- **Umwelt ist auf mehreren Ebenen im Programm vertreten:**
 - Umweltbehörden in Programmierung und Abwicklung der Programme
 - Beteiligung des Ressorts an den Projekten (inhaltlich und budgetär)

17. 11. 2011

Gottfried Lamers



Ergebnisse

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Effekte der SF Periode 2000 – 2006 Analyse des WIFO

Umwelteffekte

Reduktion von

Öl	2,5 Mio. GJ/a	187.500 t CO ₂ /a
Erdgas	0,5 Mio. GJ/a	27.770 t CO ₂ /a

Energie aus erneuerbaren Energieträgern

Strom	231.500 MWh/a	74.080 t CO ₂ /a
Wärme	1,4 Mio. MWh/a	378.000 t CO ₂ /a

Der gesamte Umwelteffekt 2000 - 2006: 4.004.148 t CO₂

Wirtschaftliche Effekte

EFRE Förderung:	29, 3 Mio. €
Ausgelöste Investitionen:	244 Mio. €
Nationale Wertschöpfung:	156 M€
Arbeitsplätze:	2.600 Vollzeitäquivalente

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Umsetzungsanalyse 2007 - 2010

- **Insgesamt hohe Bindungsquote von 68% der EFRE-Mittel**
 - 21,7 Mio. € EFRE-Mittel wurden insgesamt bis 2010 zugesichert
 - Lediglich in OPs Niederösterreich und Burgenland sind noch nennenswerte EFRE-Mittel verfügbar
- **Durchschnittliches Projektvolumen weitaus höher als geplant**
 - Mit 68% der EFRE-Mittel wurden 34% der geplanten Anzahl von Vorhaben gefördert
- **Ergebnisindikatoren wurden teilweise übertroffen**
 - Zusätzliche Kapazitäten an erneuerbarer Energie: 166% des Planwertes erreicht (IST 124 MW)
 - Reduktion von Treibhausgasen: 46% des Planwertes erreicht und damit im Zeitplan, jedoch hinter finanziellem Genehmigungsstand (IST 152 kt/a)

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

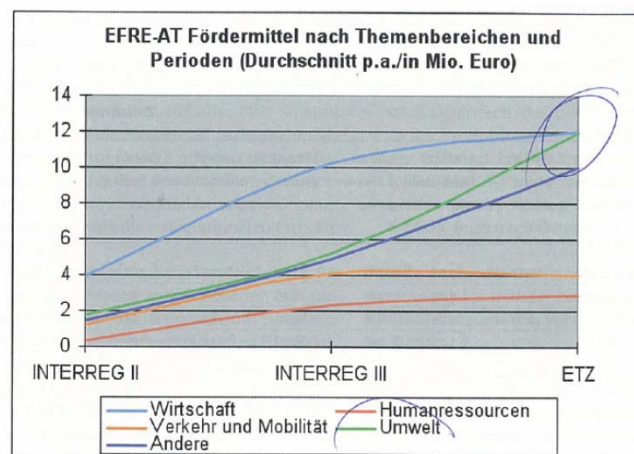
Wirkungsanalyse

- **Hohe Kohärenz zwischen Programmleistungen und STRAT.AT**
 - Nachvollziehbare Wirkungszusammenhänge zwischen der operationellen und strategischen Ebene
- **Plausibler Beitrag zu den STRAT.AT Zielen**
 - Konzentration auf „Hauptziele“ der Klima-/ Energiepolitik (98% der genehmigten EFRE-Mittel für erneuerbare Energie und Energieeffizienz)
 - Geringerer Beitrag zur Stärkung der Wissensbasis und Innovationskraft von Unternehmen (0,8% EFRE-Mittel für Pilot-/ Demonstrationsprojekte; bisher keine Genehmigungen im Code 06 FTE/Innovation – Umwelttechnologien)
- **Selektiver Beitrag zu spezifischen Programmzielen**
 - Ziele, die weitere UFI-Inhalte widerspiegeln (Verkehr, Lärm, Abfälle, Staub), werden kaum/nicht angesprochen
- **Zielgruppenspezifische Zielsetzungen werden nur teilweise erreicht**
 - Tendenz zu größeren Projekten, die mehrheitlich von Großunternehmen umgesetzt werden (40% der Fördernehmer sind Großunternehmen)

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Entwicklung der Umweltprojekte in den ETZ Programmen



17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Positives Resümee

- **Hohe Nachfrage in prioritären Themenbereichen**
 - Prioritäre Ziele können bedient und Ausschöpfung dennoch sichergestellt werden
 - Hohe Umsetzungssicherheit und damit Wirksamkeit dieser Projekte
 - EU Förderung ist wichtig, löst aber nicht die nationalen Finanzierungserfordernisse
- **Österreich nimmt nur national förderungsfähige Projekte in die EU Förderung auf**
 - und hat dadurch kaum Probleme mit verwaltungsrechtlichen Vorgaben der EU (z. B. n + 2)
- **In den ETZ Programmen können viele Umwelt- und Ökologische Landwirtschaftsthemen finanziert werden (allerdings ohne der Investition)**

17. 11. 2011


Gottfried Lamers

Kritisches Resümee

- **Förderung besonders innovativer Vorhaben geschieht außerhalb von EFRE**
 - Hohes Ausfallsrisiko, daher selektive Förderung
 - Lange Planungs-/ Umsetzungsdauer passt nicht in EFRE-Förderperiode
 - Eine nationale Förderung sollte sich nicht von der EU Förderung unterscheiden (in Abwicklung und Bedingungen)
- **EFRE-Auflagen erschweren Zielgruppenzugang**
 - Hoher administrativer Aufwand für kleinere Vorhaben
 - Vereinfachte Verfahren für kleine Projekte (KMU) bzw. Standardprojekte lassen diese aus der EFRE-Förderung ausscheiden
- **Die starke Ausrichtung an den Lissabonzielen macht "nicht-kommerzielle" Umweltthemen schwierig.**
 - Naturschutz und Biodiversität
 - Nachhaltiger Tourismus und Verkehr


17. 11. 2011

Gottfried Lamers



2014 - 2020

17. 11. 2011 Gottfried Lamers



Neue Periode

- **Umwelt- und Klimaschutz sind eindeutig gestärkt**
 - Vertikal:
 - 20 % im EFRE für Klimaschutzmaßnahmen
 - ELER für Erneuerbare Energieträger im ländlichen Raum
 - Horizontal:
 - Konditionalitäten (3 % Sanierungsrate bei öffentlichen Gebäuden)
 - Partnerschaft

17. 11. 2011 Gottfried Lamers



Perspektiven für die Umsetzung

- **Mehr Umweltmaßnahmen im EFRE**

- Länderförderungen
- UFI
 - Ressourceneffizienz
 - Thermische Gebäudesanierung (analog Sanierungsoffensive)
 - Umsetzung von Maßnahmen in Klima- und Energiemodellregionen
 - Nachhaltige Stadtentwicklung

- **Mehr Umweltmaßnahmen im ELER**

- Erneuerbare Energieträger
- Landmanagement (Naturschutz)

17. 11. 2011

Gottfried Lamers



Nachhaltigkeit der Programme

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Zusätzliche Herausforderungen durch globale/europäische Megatrends

- **Ressourcenkrise (peak everything)**
- **Anpassung an den Klimawandel (+ 5 Grad im Alpenraum)**
- **Migration (Ausdünnung des ländlichen Raums)**
- **Demographischer Wandel (Überalterung und Änderung der Lebensgewohnheiten)**

17. 11. 2011

Gottfried Lamers

Umwelthemen der Megatrends

- **Ressourcen:**
 - Effizienz verstärken ("sparen")
- **Klimawandel:**
 - Bei Investitionen immer auf die geänderten Naturgefahren achten (Überschwemmung, Wind) z. B. als zusätzliches Prüfkriterium
- **Migration:**
 - Diskussion kritischer Größen für die Erhaltung des ländlichen Raums;
 - Geordneter Rückzug aus peripheren Regionen;
 - Downsizing von Infrastruktur
- **Demographischer Wandel:**
 - Mobilität und geändertes Nutzerverhalten in Förderungsvergaben einbeziehen;
 - Steigende Kosten pro Haushalt

17. 11. 2011

Gottfried Lamers